



## Kirmesspruch 1999

Wir feiern und sich niemand wundert,  
Die letzte Kirmes in dem Jahrhundert.  
Da kommen Erinnerungen hoch, frische und vage, an längst vergangene Kirmestage.  
Schöne und schlechte Zeiten gaben sich die Hand,  
Doch die Horchheimer Kirmes hatte bis heute Bestand.  
Und weil das Zeitrad sich so schnell dreht,  
Die aktuelle Kirmes immer im Mittelpunkt steht.  
Und zu der haben wir, das kann ja nichts schaden,  
Wieder alle Freunde und Gäste eingeladen,  
Mit uns ein paar schöne Tage zu erleben, dem Frohsinn eine echte Chance zu geben.  
In diesem Sinne begrüße ich Euch gern, von nebenan und auch von fern.  
Und wie Ihr alle hier heute seht, das Festzelt nicht mehr im Wege steht.  
Der Blick ist frei auf alle Stände, man reibt sich dort schon froh die Hände.  
Der Pavillion steht mittendrin, ich empfehle dringend, geht gleich mal hin.  
Eßt und trinkt und schaut Euch überall um, alles nur für Euch, unser Publikum.  
Ihr seid das Beste weit und breit, und wer 's nicht glaubt, ist nicht gescheit.  
Von hier aus will ich es nun wagen, ein paar chronistische Verse vorzutragen.

Die Verkehrsverhältnisse in Horchheim sind eine Katastrophe,  
Darüber schreibe ich jedes Jahr eine neue Strophe.  
Ganz schlimm ist es um die Emser Straße bestellt.  
Doch für Verbesserungen fehlt hier der Stadt das Geld.  
Was da ständig abgeht, das begreift man nur schwer,  
Das geht auch auf die berühmte Kuhhaut nicht mehr.  
Die Bürgerinitiative hat zwar gute Ideen, doch läßt man die Bürger im Regen stehen.  
Die Straßenbeläge sind eine andre Maläse.  
Manche Straßen gleichen dem Schweizer Käse.  
Loch an Loch und Riß an Riß, beim Stolpern verliert mancher sein Gebiß.  
Es wird nur geflickt, wie man manchmal sah,  
Eine Woche später sind die Löcher wieder da.

Muß denn erst Schlimmeres passieren, bevor man denkt ans grundsaniieren?  
 Die Sanierung der Brücke über die Bahn, geht, obwohl versprochen, auch nicht voran.  
 Es heißt zwar, dieses Jahr soll was geschehn,  
 Doch bis jetzt hab´ ich noch keinen Monteur gesehn.  
 Ich bin mal gespannt, ob irgendwann, St. Martin wieder über die Brücke reiten kann.  
 So könnte ich klagen, mich ständig beschweren,  
 Über die andauernden Horchheimer Verkehrsmiseren.  
 Was hier vielleicht hilft, sind die Stadtratswahlen,  
 Für Versäumnisse sollten die Gewählten bezahlen.  
 Am besten wärs, Steuern einzubehalten,  
 Um mit dem Geld die Verbesserungen selbst zu gestalten.

Wer nie sein Brot im Bette aß, weiß nicht wie Krümmel pieken,  
 Und wer den Bäcker im Dorf vergaß, muß bald in die Röhre kieken.  
 Es ist ´ne traurige Geschicht, von 3 Bäckereien machten 2 jetzt dicht.  
 Simonis zu, ab in Rente, die Konkurrenz reibt sich die Hände.  
 Schmudermaier, Laden leer, es lohnt sich nicht, kein Umsatz mehr.  
 Wie war das früher doch so schön, zum Brotkauf in den Ort zu gehn.  
 In jeder Straße es herrlich duftet, weil in der Backstub´ wird geschuftet.  
 Und vor der Theke, die Jungen und Alten, konnten noch ein Schwätzchen halten.  
 Die Produktion für unser täglich Brot, war stets gesichert, auch in der Not.  
 Für die Zukunft wird mir bange, nur Rösers halten noch die Stange.  
 Die Backfabriken machen´s schwer, bald gibt´s überhaupt keine Bäcker mehr.  
 Und morgens früh zum schlimmen Schluß, verloren ist der Hochgenuß.  
 Kein frisches Backwerk mehr mit Marmelade, jammerschade, jammerschade.  
 Der Hund hebt traurig nur das Pfötchen, heut´ gibts schon wieder Aldi-Brötchen.  
 Drum predige ich in einem fort, kauft ein in Horchheim, in Eurem Ort.  
 Damit auch künftig jedermann, das was er braucht, hier kriegen kann.

Das hätte vor Jahren noch niemand gedacht,  
 Der Fußball ist in Horchheim wieder ´ne Macht.  
 Die Erste und die Zweite wurden Meister, belohnt wurden all die guten Geister.  
 Die seit vielen Jahren mit großer Kraft, auf dieses hohe Ziel hin haben geschafft.  
 Auf die Jungs vom FC sind wir alle stolz, die sind geschnitzt aus Kämpferholz.  
 Mit dieser Einstellung, bei der Kameradschaft besticht,  
 Werden auch die höheren Klassen aufgemischt.  
 Die Meisterschaftsfeiern dauern an, jetzt an Kirmes ist der FC-Weinstand dran.

Die Meisterschaftsfeiern dauern an, jetzt an Kirmes ist der FC-Weinstand dran.

Westerhoff's Wedi und der Finken-Heinz,

Singen mit Weber's Hans: „Auf Brüder, wir trinken noch eins!“

Vielleicht lädt der FC Euch alle ein, bis Montag Gäste bei den Fußballern zu sein.

Die Aktivitäten auf der Horchheimer Höhe, stören Anwohner in der Fußballplatznähe.

Wir hoffen, daß dieser leidige Zwist, endlich beigelegt und gütlich geregelt ist.

Denn für die Sportler und die vielen Kinder,

Sind Fußball und Sport allemal weitaus gesünder,

Als Fernsehen und Rauchen und Alkohol,

In Übermaßen genossen, versteht sich wohl.

Zur neuen Saison noch ein appellierender Satz:

„Geht sonntags mal hoch auf den Fußballplatz.

Unterstützt die Fußballer mit Eurem Besuch,

Denn Zuschauer kriegt ein Verein nie genug!“

Et hat sich romgespröche schnell, Hoschem hat en neue Musikkapell.

Net wie fröher dat Rheinland-Echo, met Blechinstrumente on Fumm on so.

Vill moderner, met feinem Klang, met Orgel, Gitarre on Gesang.

Die Red es von der Gruppe „WAD“, die ehrlich wat off 'm Kaste hat.

Mundartmusik, einfach toll, alle sind des Lobes voll.

Die were engagiert von fern on nah, sugar dat Fernseh'n wor schon da.

Vier Mann sen et, alles Hoschemer Junge, die hann schon 2 CD's besunge.

Off dem Cover der letzte CD kann mer sehn,

Wie die vier en dä Stadt vor dem Schängelche stehn.

Als Blickfang ganz vorne dat Altstadt-Brigittche,

Stättlich on blond, met schön verpackte Tittche.

Morje beim Fröhschoppe, hei en Hoschem em Park,

treten se off, dat fenne ich stark.

Ich ben überzeugt, dat et Stimmung get,

Ob dat Brigittche dobei es, weiß ich net.

Dann singe se „Mir Hoschemer hann et good“,

En Ohrwurm für 't Herz, der geht en 't Blood.

Die Bläck-Fööß von Hoschem wern se schon genannt,

Off die Zukunft von denne ben ich echt gespannt.

Wer die Gruppe WAD well umsonst on live erlewe,

Der muß sich morje hei e Stelldichein gewe.

Fastnachtssonntag, dieses Jahr, wieder großer Festtag war.  
 Dachte auch der Herr Pastor, nahm sich was Besondres vor.  
 Morgens Messe, mittags Zug, doch das war ihm nicht genug.  
 Nach dem Zug, schön bunt maskiert, schnell zu Brühls hinein marschiert.  
 Hier gabs Kaffee, Bier, Wein und Sekt, dem hohen Herren alles schmeckt.  
 Auch Wellings Jupp mit Frau Luise, sah man dort Flüssiges genießen.  
 Sogar der Küster Kasimir, labte sich am frischen Bier.  
 Man genoß die frohen Stunden, und ließ sich auch das Essen munden.  
 Am Abend stellte sich dann raus, sie mußten alle schnell nach Haus.  
 Denn im Theater, leider, sorry, hatten sie gebucht die West Side Story.  
 Obwohl es nach Verspätung roch, Jupp und Kasi schafften 's noch,  
 Sich umzuziehen schick und fein, sie wollten keine Narren sein.  
 Die andern zwei ganz ungeniert, sind rausgeputzt und ungeziert.  
 So wie früher ungelogen, maskiert ins Theater eingezogen.  
 Hier wurde ihnen blitzschnell klar, dass ringsrum alles nüchtern war.  
 Man hat sie angegafft von fern, wie Wesen von einem andern Stern.  
 Marie-Luise, die sonst gern lacht, hat das keinen Spaß gemacht.  
 Sie hatte ständig das Gefühl, dass man sie anstarrt im Gewühl.  
 Der Herr Pastor wurde klein und kleiner  
 und dachte, hoffentlich erkennt dich keiner.  
 Wenn dein Bischof das erfährt, ist das nicht aller Ehren wert.  
 Doch niemand hats so schlimm gesehn, die West Side Story war auch ganz schön.  
 Und die Moral von der Geschicht, geh ins Theater, doch maskier dich nicht!

Den schönen Park vom Mendelssohn, den gibts in Horchheim immer schon.  
 Wir freun uns dran das ganze Jahr, so solls auch bleiben, ist doch klar.  
 Doch dieser Park braucht auch viel Pflege, für Bäume, Büsche, Wiese, Wege.  
 Alles ist immer schön im Schuß, dafür ein Dank von mir zum Schluß.  
 An die Mannschaft vom Gartenamt der Stadt, die sich damit zu plagen hat.  
 Damit der Park jahraus jahrein, für Horchheim kann ein Kleinod sein.  
 Das es gilt pfleglich zu erhalten, appellier ich an die Jungen und die Alten.  
 Geht mit dem Park genauso um, wie mit Eurem besten Eigentum.

So das wars, Ihr könnt jetzt gehn, bis im Jahr 2000, auf Wiedersehn!

*Flöpp, 06.06.1999*